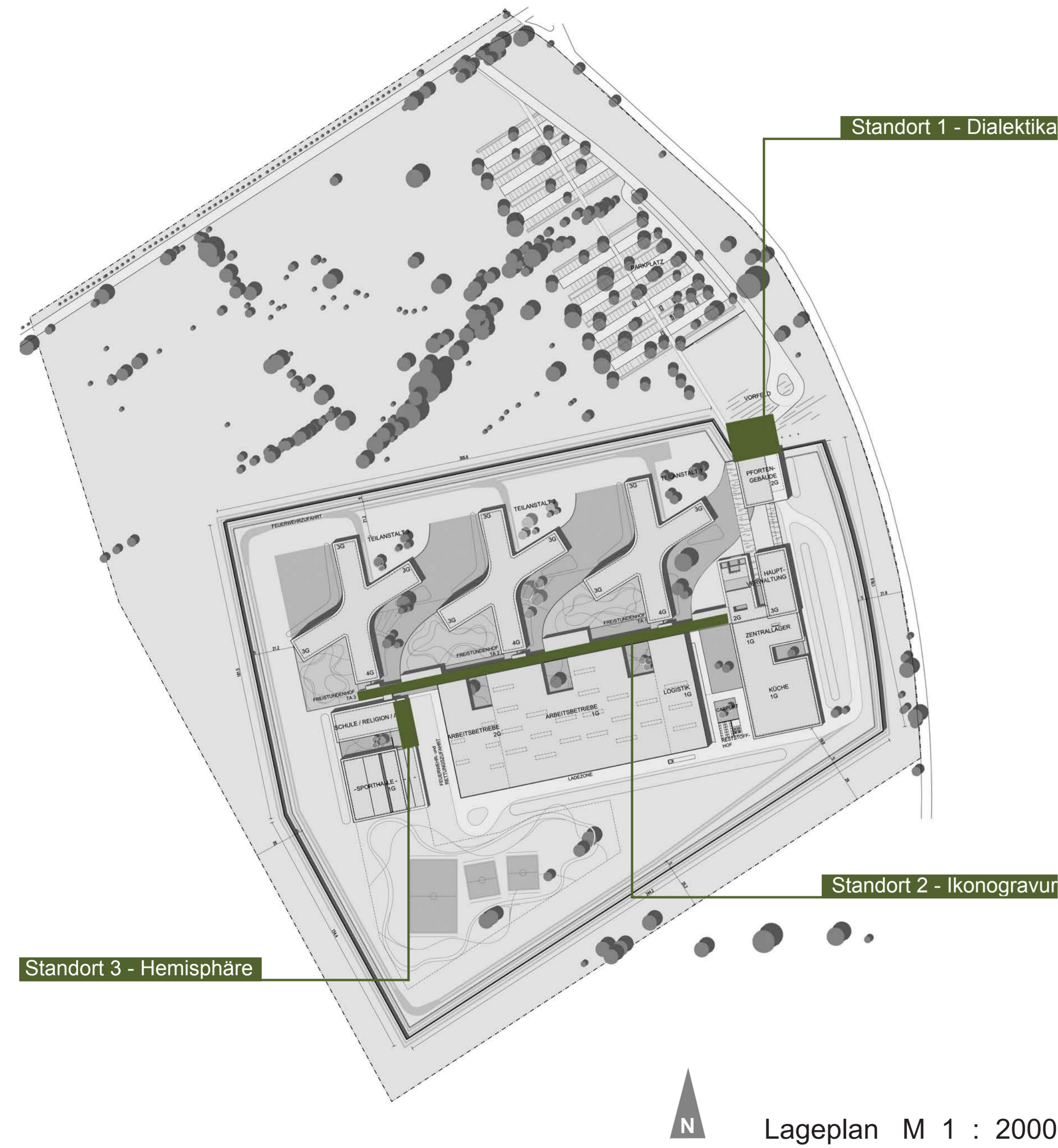
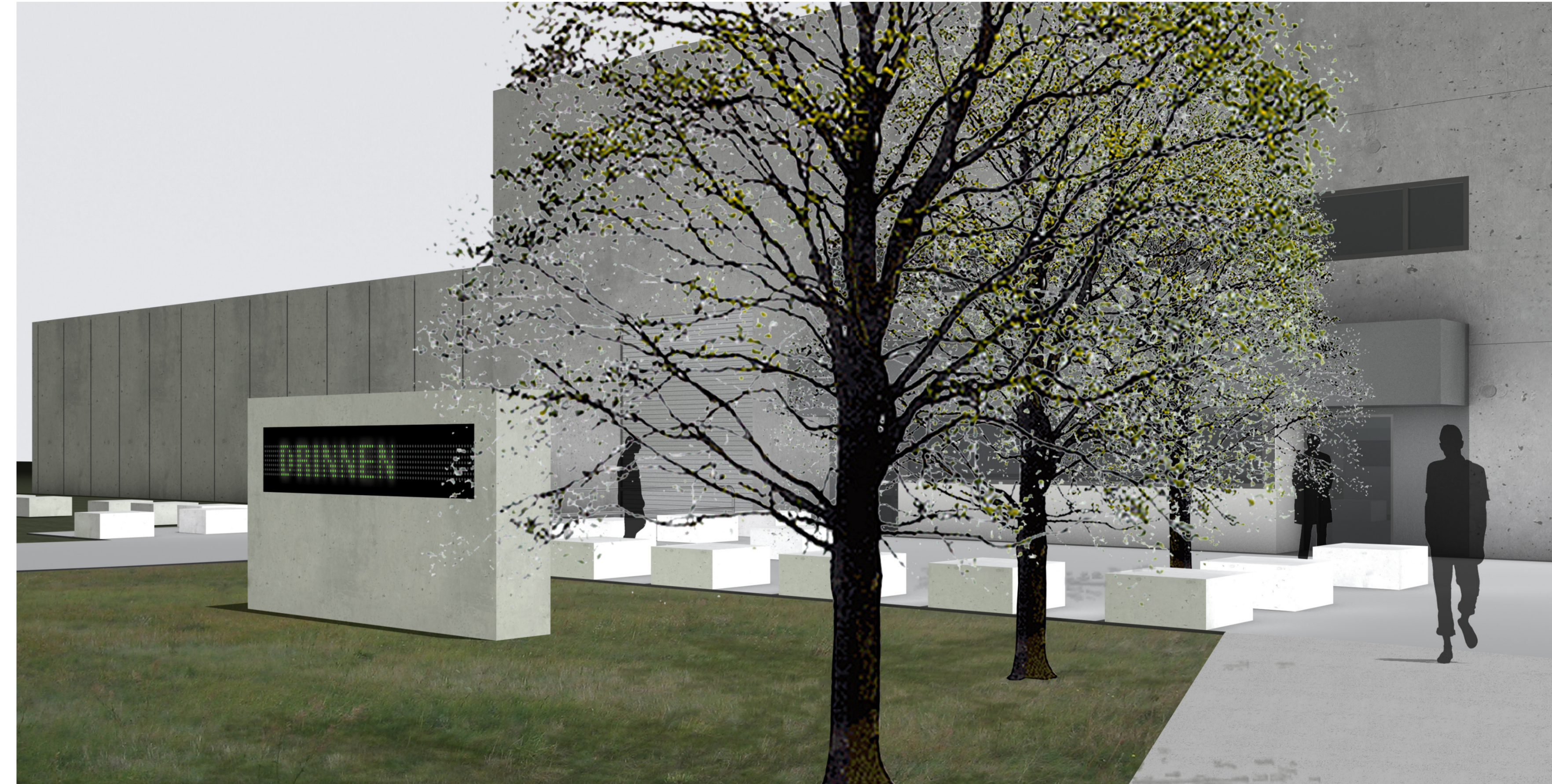


Kunstwettbewerb Justizvollzugsanstalt Heidering

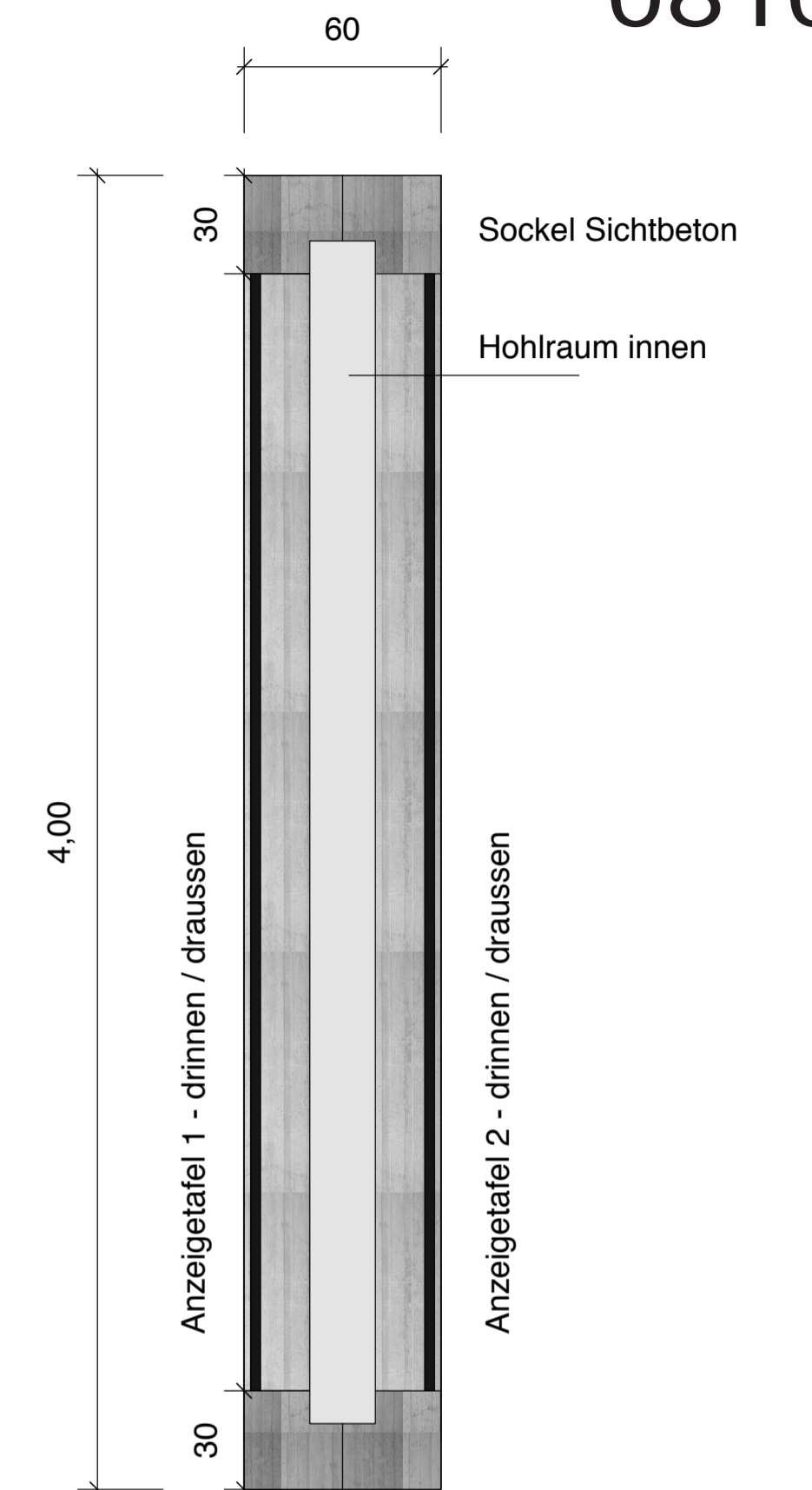
081016



Modellfoto



Perspektive Pforte



Grundriss M 1 : 20

Standort

Alle Besucher und Bediensteten, die das Areal betreten und wieder verlassen, sowie alle Inhaftierten bei der Ankunft und der Entlassung aus dem Strafvollzug oder bei eventuellem Freigang, passieren den Baukörper, der zwischen Parkplatz und der Pforte zur Justizvollzugsanstalt Heidering als skulpturaler Block platziert wird. Die Abmessungen von einer Höhe von 2.15 m, einer Breite von 4.00 m und einer Tiefe von 60 cm lassen den Baukörper im Vergleich zu dem Pfortengebäude relativ klein erscheinen, jedoch groß genug, um ihn aus nächster Nähe nicht überblicken zu können. Die Verortung liegt zwischen dem Hauptzugangsweg des Parkplatzes und der Anlieferstraße, deutlich einsehbar für jeden Kommenden und Gehenden.

Funktionsweise

In den massiven Betonsockel sind auf beiden Längsseiten Anzeigetafeln integriert, die über ein LED- Leuchtschriftfeld lediglich die zwei umgangssprachlichen Wörter DRINNEN und DRAUSSEN in abwechselnder Folge erscheinen lassen. Dies erfolgt auf beiden Seiten und führt dazu, daß der Betrachter beim Passieren der Skulptur beide Begriffe als Gegensatzpaar wahrnimmt. Durch die Möglichkeit der beidseitigen Wahrnehmung des kommenden oder gehenden Betrachters und der Abfolge der beiden Worte im Wechsel verkehren sich Innen und Außen. Diese Irritation wird zusätzlich verstärkt durch den Einsatz einer Laufschriftanzeige. Beide Begriffe erscheinen auf beiden Seiten synchron versetzt als Laufschrift und verschwinden in unregelmäßigen Zeitintervallen

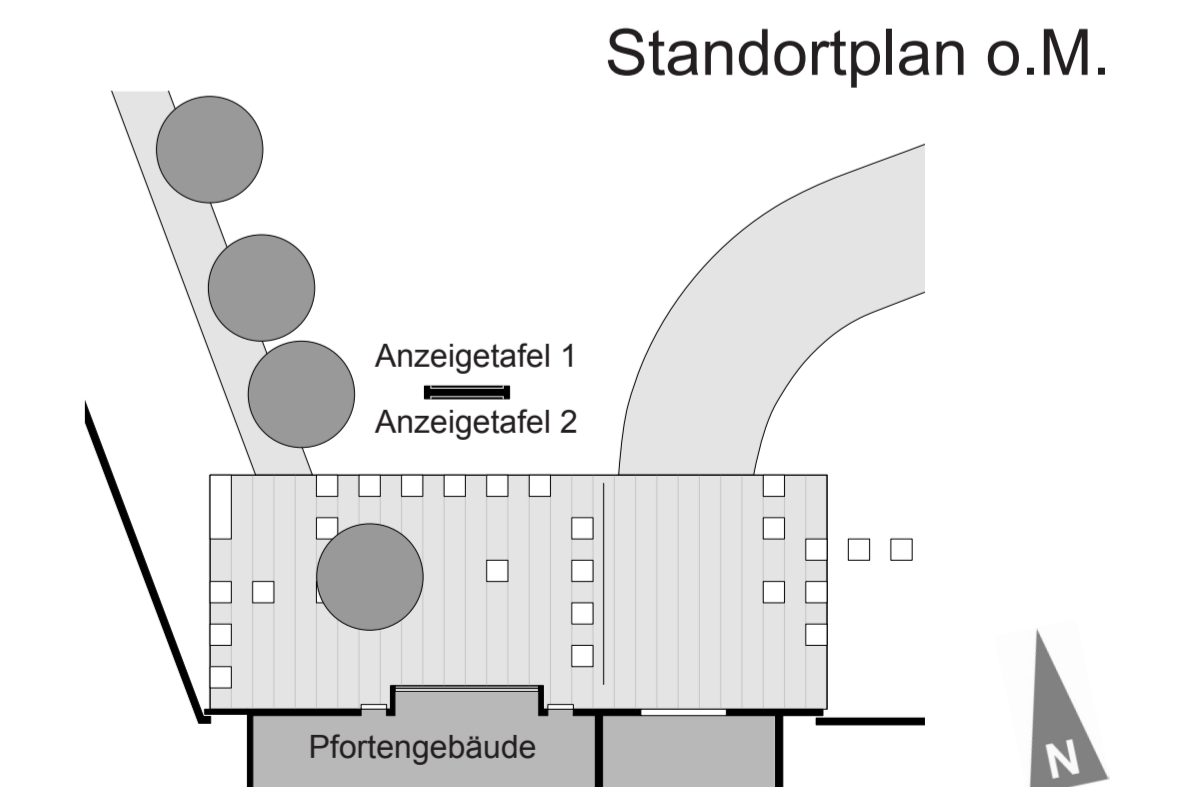
komplett aus dem Schriftfeld. Der Wechsel von „These und Antithese“ auf der Vorder- und Rückseite erfolgt nach einem Zufallsprinzip. Die mittlere Schriftgröße beträgt das museale Hängemaß von 1.60 m. Die Ziffernhöhe misst ca. 50 cm.

Synthese

Das dialektische Begriffspaar enthebt die Skulptur, die von Weitem einer Firmenportalanzeige ähnelt, ihrer Vorder- oder Rückseite. Das Objekt vermittelt im Dialog mit der innovativen Vollzugsanstaltsarchitektur die Auseinandersetzung über Freiheit und Haft. Transparenz als baupsychologisches Stilmittel entbindet sie nicht der Ernsthaftigkeit ihres architektonischen Zweckes.

Die Angehörigen und Freunde der Inhaftierten, sowie die Bediensteten und eventuell die Inhaftierten selbst als temporäre Freigänger einer Justizvollzugsanstalt pendeln zwischen dem Innen und Außen zweier Welten, deren physische, hochsicherheitstechnische Grenze zu überwinden eine Bedingung darstellt. Die Konfrontation mit den darüber hinausgehenden psychischen Grenzen und deren Auswirkungen jedoch wird innerhalb beider Seiten der physischen Grenze für alle Beteiligte in den Alltag hineinwirken.

Der Inselcharakter der Justizvollzugsanstalt vor den Toren der Stadt provoziert die Auseinandersetzung über das Drinnen und das Draussen und sucht vor dessen Eingang nach der Synthese.



Standortplan o.M.